Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 32 (1927-1928)
Heft: 24

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gegen die Ueberbürdung von Lehrern und Schülern. Die vom Bunde entschiedener Schulreformer, Berlin, am 21. August 1928 einberufene öffentliche Versammlung missbilligt, dass die Regierung und die Schulbehörden nichts Entscheidendes unternehmen, um der Ueberbürdung der Schüler, die aus der Starrheit des Schulsystems und der übermässigen Stunden- und Fächerzahl und der Zermürbung der Lehrkräfte entspringt, ein Ende zu bereiten. Man mutet diesen statt dessen die sinnlose erhöhte Stundenzahl der verfehlten Abbauperiode weiterhin zu, während man zugleich von ihnen reformerische Elastizität verlangt und während Zehntausende unbeschäftigter Junglehrer sich durchhungern müssen. Die Versammlung fordert von der Regierung und den Parteien ausreichendes kulturelles Verantwortungsgefühl: Schleunige Herabsetzung der Stunden- und Fächerzahl für die Schüler, Elastisierung der Schulen (Bewegungsfreiheit), Entlastung der Lehrkräfte zugunsten erzieherischer Auswirkung. Jeder Aufschub bedeutet eine Gefährdung der Jugend! *Oestreich.*

Sehr sauberes Zimmer in neuem Einfamilienhaus in Belp, nächst Station (Säget), wird zur Verfügung gestellt (pro Person und Nacht zu Fr. 3 für Lehrerinnen). Vorherige Anmeldung angenehm.

Lydia Studer-Gasser, Lehrerin, *Belp.*

Privatpension am Luganersee. Zehn Minuten von Lugano mit Ponte-Tresa-Bahn. Staubfreie, ruhige Lage mit prächtiger Badegelegenheit. Garten. Nimmt das ganze Jahr zu bescheidenen Preisen Gäste auf. Auf Wunsch jede Diätküche. Referenzen zur Verfügung. *Frau Haufler, Agnuzzo.*

UNSER BÜCHERTISCH

Schriften zur Saffa.

Acht Bücher von Frauen über die Betätigung der Schweizerfrauen auf den verschiedenen Lebensgebieten sind bei Anlass der Saffa im Verlag Orell Füssli erschienen.

Marguerite Evard: **La femme suisse éducatrice dans la famille, l'école et la société,** 75 Seiten. Preis Fr. 2.50.

Hanna Krebs: **Die Frau im Gewerbe,** 64 Seiten. Preis Fr. 2.

Nelli Jaussi: **Der wirtschaftliche Aufstieg der Frau,** 77 Seiten. Preis Fr. 3.

Maria Weese und Doris Wild: **Die Schweizerfrau in Kunstgewerbe und bildender Kunst,** 84 Seiten. Preis Fr. 3.50.

Schwester Jeanne Lindauer: **Die Frau in der schweizerischen Gesundheits- und Krankenpflege,** 68 Seiten, 2 Abbildungen. Preis Fr. 2.

Marie Luise Schumacher: **Die Frau in der sozialen Arbeit,** 100 Seiten. Preis Fr. 3.

Blanca Röthlisberger und Anna Ischer: **Die Frau in der Literatur und in der Wissenschaft,** 90 Seiten. Preis Fr. 3.

Anni Leuch-Reineck: **Die Frauenbewegung in der Schweiz, ihr Werden, ihr Wirken und ihr Wollen,** 73 Seiten. Preis Fr. 2.50.

Wenn uns auch das Jahrbuch der Schweizerfrau, das Schweizerische Frauenblatt und andere Frauenzeitungen dauernd auf dem Laufenden zu halten suchen über Einzelheiten der Tätigkeit und über die Entwicklungsstufen, welche die Frauen erreichen auf den verschiedensten Gebieten ihrer Tätigkeit, so ist es doch sehr zu begrüssen, dass bei Anlass der grossen Arbeitsschau in Bern, von Frauen selbst solche Monographien ausgearbeitet werden. Sie zeigen uns den geistigen Hintergrund für das, was das Auge in der Saffa zu sehen bekommt. Ueber dessen Betrachtung soll man nicht vergessen, dass es das Produkt einer langen, an geistiger Arbeit, an Fortschritt und Reaktion, an Erfolgen und Misserfolgen reichen Entwicklung ist, dass von diesem erreichten Punkte nun die Entwicklung weiter gehen soll.

Wer die Saffa besucht, wird wohl daran tun, aus dem Studium der acht vorliegenden mit ebensoviel Sachlichkeit wie Gründlichkeit ausgearbeiteten Büchern sich die innere Bereitschaft für die Aufnahme dessen zu erwerben, was die Saffa bietet. Die moderne Frau wird diese Bücher mit Stolz ihrer Hausbibliothek einverleiben und sie neben die stattlichen Bände stellen, welche bisher allein von der Arbeit des Mannes erzählt haben. Dass es im eigenen Interesse der Frauenvereine liegt, diese Bücher stets zur Hand zu haben, braucht kaum noch betont zu werden.

Die Schulreform, Heft 4, XXII. Jahrgang, Organ der Schweizerischen Pädagogischen Gesellschaft, herausgegeben in Verbindung mit Dr. Otto von Greyerz, von Fritz Schwarz, Pestalozzi-Fellenberghaus, Bern, bringt einen erklärenden Artikel zu den an der Saffa ausgestellten geometrischen Arbeiten der Privatschule A. Gerster, Bern, aus der Feder von Elli Glaser, Bern, betitelt: « Dynamische Geometrie ».

Darin wird unter anderm gesagt: Im Unterricht der Mädchen an Sekundarschulen ist die Geometrie bis jetzt das Stiefkind gewesen. Wozu brauchen denn die Mädchen Geometrie? fragt man und begnügt sich, ihnen die wichtigsten Formeln für die Berechnung der Flächen und einiger Hohlmasse beizubringen. Auf diese Weise können sie aber unmöglich zu einem wirklichen, künstlerischen Interesse kommen.

Es gibt zwei Wege, den Kindern die Augen zu öffnen für die Fülle der Formen. Der eine ist der praktische, der andere der ästhetische Weg. Auf dem letztern Weg (der über Naturbeobachtung und Körperbewegung geht) werden die Kinder dazu geführt, dass sie in ihrer Umgebung nicht nur die Formen als solche erkennen, sondern auch ihre Schönheit und Zweckmässigkeit: « Gerade so einen sechseckigen Stern hat die Narzisse », oder « Das sieht aus wie ein Kristall », oder « Gerade solche konzentrischen Kreise habe ich im Wasser gesehen, als ich einen Stein hineingeworfen hatte. » — Für Mädchen liegt insofern ein gesundes Moment in der Beschäftigung mit Geometrie, als es sie abzieht von ihren gewohnten Gedanken, die sich allzu gern mit ihrer eigenen Person beschäftigen, und auf eine objektive Welt lenken. Dazu kommt, dass es ihren konstruktiven Sinn wachruft und bildet, der sich im Kunstgewerbe auswirken kann.

Lebendige Schule. Zur Erziehung und Schulung junger Mädchen. Beiträge von Lehrern und Lehrerinnen der höhern Töchterschule der Stadt Zürich, Hohe Promenade. 198 Seiten. Verlag Orell Füssli, Zürich. Preis Fr. 4.50.

Wenn im Ausstellungskatalog zur Gruppe « Erziehung » gesagt wird: « Wir zeigen also das, was die Frau für die Schule tut, aber auch, was die Schule für die Frau tut », so kann dieses schöne Buch für sich das Lob in Anspruch nehmen, dass es seine Aufmerksamkeit wichtigen Einzelfragen der Mädchenbildung schenkt und sich so würdig in die Reihen der Hilfsmittel für den Aufstieg der Frau aus ihrer frühern Gebundenheit stellt. Das Buch ist auch aufgelegt in der Gruppe Erziehung.

Was sagen schweizerische Zeitschriften von der Saffa? Die « Schweizerische Erziehungsrundschau », Redaktion Dr. Karl Lusser in Teufen, bringt in Nr. 5 einen mit Illustrationen versehenen Artikel « Zur Eröffnung der Saffa », von Helene Stucki, Präsidentin der Gruppe « Erziehung ». Die Verfasserin unternimmt eine Führung des Lesers durch einige Gruppen der Ausstellung. In der Einleitung sagt sie unter anderem: « Vielleicht darf nach der Frage der Vorfahren (der Saffa) auch die der Nachkommenschaft gestreift werden. Da sei ehrlich gesagt: Wir wünschen der Saffa keine Kinder. Wohl soll sie fruchtbar sein in dem Sinne, dass Anregung, Belebung und Belehrung von ihr ausgehen in alle Arbeitsgebiete, dass sie glaubenstärkend wirke auf Mann und Frau und vor allem auf die Jugend, aber sie selber soll dastehen als etwas Einmaliges. Das ist nicht Ausdruck von Müdigkeit, sondern Ueberlegung: Es wäre schlimm, wenn nun, wie im Sportleben, auch in der Arbeit und in der Schaustellung der Arbeit ein Wettlauf anhübe zwischen Mann und Frau. Wohl war es gut und notwendig, dass einmal die oft missachtete und ungekannte Frauenarbeit aus ihren Verstecken hervortrat, dass sie gesammelt wurde zu einem eindrucksvollen Bild. Die Frau musste sich sehen, ihre Arbeits- und auch die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit kennen lernen. Und der Mann sollte die vielfältige Arbeit der Frau sehen, um Verständnis zu bekommen für ihr Wirken. Was Maria Waser vor etwa Jahresfrist in einem feinen Artikel von einem kleinen Teilgebiet der Saffa gesagt hat, dass sie sich weiter entwickeln, an Umfang und Bedeutung sich auswachsen kann, bis sie sich endgültig und selbstverständlich ins Bewusstsein

und den Glauben des Schweizers hineingewachsen haben wird, das scheint mir programmatisch für die ganze Frauenarbeit zu sein, vorab für die neuern Gebiete fraulichen Schaffens. Dass die Saffa diese Zeit heraufführen helfe, das ist unsere Hoffnung. »

Der Schweizerische Kindergarten. Monatsschrift für Erziehung im vorschulpflichtigen Alter, hat seine Nr. 8 des XV. Jahrganges als Saffanummer gestaltet und gibt in der Einleitung einen kurzen Ueberblick über die Frauenbewegung seit dem 17. Jahrhundert, als wichtige Stufen der Entwicklung die Frauenkongresse von Genf 1891 und von Bern 1921 hervorhebend, und die Saffa als « logische Fortsetzung » im Werden und Wachsen der Schweizerfrau als selbständige Bürgerin begrüssend.

In ähnlichem Sinn äussert sich im Septemberheft **Pro Juventute** Frau S. Glaettli, die Präsidentin der Schweizerischen Ausstellungskommission der Saffa: « Manche Idee bedarf zur Tatwerdung nichts als einiger Generationen. Von Generation zu Generation kräftigt sie sich, nimmt Gestalt an, gleichsam Fleisch und Blut im Haupt des Menschen, und plötzlich ist ein bisher Unmögliches möglich geworden. Je lebhafter wir an eine Idee glauben, desto lebensfähiger ist sie. »

Das Rad der Zeit lässt sich nicht rückwärts drehen, doch wenn wir uns recht vertiefen in die gebotene Darstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, so werden wir finden, dass das Wesen der Frau sich doch gleich geblieben ist. Sie will schaffen um zu helfen, sie will lernen um zu geben, sie will wissen um zu lieben. Vertrauen wir dieser innersten Frauennatur und geniessen wir froh das Erwachen eines Zusammengehörigkeitsgefühls, einer Solidarität, die bisher der Frauenwelt gefehlt hat. Wir erhoffen viel von den ideellen Werten, die uns die Saffa bringen soll.

Das Schweizerische Frauenblatt erscheint natürlich seit der Eröffnung der Saffa im Festgewand mit verstärkter Seitenzahl, es bringt uns in Wort und Bild die Saffa näher und ist wohl glücklich, dass die Stunde endlich geschlagen hat, da es von einem grossen Geschehen in der schweizerischen Frauenbewegung berichten darf. Möge die Anerkennung seiner unentwegten Pionierarbeit sich in einer Vermehrung seiner Anhängerschaft ausdrücken.

Das **Mouvement Féministe** gibt seiner Freude über das Gelingen des grossen Werkes der Saffa lebhaften Ausdruck und findet warme Worte des Dankes für die tapfern Organisatorinnen der Ausstellung.

Das illustrierte Schweizerische Haushaltungsblatt, Halbmonatsschrift für die schweizerische Frauenwelt zur Förderung auf hauswirtschaftlichem, beruflichem und sozialem Arbeitsgebiet, Redaktion: Lina Schläfli, Imfeldsteig, Zürich, Verlag Buchdruckerei Keller & Co. A.-G., Luzern, meint: Aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit heraus, das eine derartige Veranstaltung auslöst, wird vielleicht der Wunsch in Ihnen lebendig, auch später, wenn die Ausstellung ihre Tore geschlossen haben wird, mit Ihren schaffenden Mitschwestern Verbindung zu haben, weiterhin über ihre Tätigkeit, ihr Wirken zum Wohle der Familie und der Gesamtheit unterrichtet zu sein. Es empfiehlt sich, diese verbindende Rolle übernehmen zu wollen, als zweitältestes schweizerisches Familienblatt.

Lehrerinnen! Seid immer tätig in der Gewinnung neuer Mitglieder und Abonnentinnen!

Zwei gute Kunstblätter für wenig Geld!

Stückelberg: Kindergottesdienst, Kind mit Eidechse

Jedes Bild 47×62 cm gross, vielfarbig gedruckt, Fr. 4. **Beide zusammen Fr. 7.50.** (Früherer Ladenpreis Fr. 12 pro Bild.)

Bestellen Sie noch heute bei

HILLER-MATHYS, Kunst- und Lehrmittelhandel

Neuengasse 21, I. Stock **Bern** Neuengasse 21, I. Stock